

Frieden persiste et signe

Alors que nous avons dû relater à plusieurs reprises des décisions du ministre de la Justice Luc Frieden (CSV) visant à restreindre l'immigration soi-disant clandestine et l'arrivée prétendue massive de demandeurs d'asile (cf. *forum* n° 189, 193, 194), nous apprenons que le 23 juillet 1999, en pleine affaire Fabienne Arlette Ayoumenie (cf. *forum* n° 194), il a encore pris l'initiative de restreindre les libertés des étrangers non-communautaires qui se trouvent sur le territoire grand-ducal. En effet, il s'est adressé à son collègue du ministère de l'Intérieur qui a répercuté ses soucis aux bourgmestres des 118 communes par lettre circulaire du 3 septembre 1999. Par cette lettre ministérielle il leur enjoint «une nouvelle fois» de communiquer au ministère de la Justice les coordonnées de tout étranger non-ressortissant de l'Union européenne ou de l'Espace économique européen qui introduit une demande de mariage. *«Cette mesure permettra au service des étrangers de vérifier la situation des personnes, éventuellement non résidents au Luxembourg, en question et de prendre, le cas échéant, des mesures en cas d'entrée et de séjour irrégulier de ces personnes.»* En d'autres termes, ses services procéderaient alors à une vérification de la légalité du séjour de la personne en question et ordonneront le cas échéant une expulsion, avant que le bourgmestre n'ait pu prononcer le mariage qui, s'il est contracté avec un(e) Luxembourgeois(e) ou un(e) ressortissant(e) de l'UE, entraîne l'impossibilité de le faire expulser et même le droit d'acquérir la nation-

nalité du partenaire. Ces nouvelles chicanes remplacent le paiement d'une garantie bancaire de 200 000 F qui était exigée de ces couples dès l'entrée dans le pays de l'étranger sous prétexte que l'État devait se constituer une réserve pour financer le cas échéant le voyage forcé de retour. La nouvelle mesure est effectivement appliquée, car *forum* a eu connaissance d'un couple dont le futur mari était un réfugié habitant Bitbourg qui, à leur arrivée devant la mairie d'Esch-sur-Alzette, a rapidement fait demi-tour, car la police les y attendait d'un pied ferme. La suspicion systématique prônée par le ministre dit de la Justice ne constitue-t-elle pas un délit, au moins moral?

m.p.

Luxemburg und die Welthandelsorganisation

Vom 30.11.-3.12.1999 wird in Seattle (USA) die Eröffnungskonferenz zum «Millennium Round» der Welthandelsorganisation (WHO) stattfinden, dessen voraussichtliche Verhandlungsdauer auf etliche Jahre angesetzt ist. Dabei werden nicht nur wirtschaftliche Interessen der Europäer gegenüber dem USA-Giganten auf dem Spiel stehen, der z. B. sein hormonverseuchtes Kalbfleisch oder seine genmanipulierten Maisderivate bedingungslos auf den europäischen Markt absetzen möchte. Wie bei dem in letzter Minute von Frankreich gestoppten MAI-Abkommen (vgl. *forum* Nr. 181/Januar 1998) geht es letzten Endes dabei um die Souveränität der Staaten, die durch eigene Rechte der multilateralen Konzerne eingeschränkt

zu werden droht. Auf dem Spiel steht u. a. das Recht der Einzelstaaten, Verbraucherschutz- und Umweltschutzmaßnahmen aber auch soziale Mindeststandards vorzusehen, die über dem Recht auf freien Handel stehen, das die WHO am liebsten absolut setzen möchte. Ganz besonders betroffen sind die Länder der Dritten Welt, die oft Schwierigkeiten haben, sich gegen eine Öffnung ihrer Märkte für Produkte aus der ersten Welt zu wehren. Vor allem im Bereich der Agrarwirtschaft oder der Textilindustrie kann eine solche Öffnung aber einfach verheerend sein, weil das einheimische Gewerbe und die lokalen Bauern der Konkurrenz aus den Industriestaaten auch preislich nicht standhalten können und aufhören müssen. Hier muß also unbedingt ein Recht auf Protektionismus für die einheimische Produktion erhalten bleiben.

Nachdem der EU-Ministerrat seine Marschroute für die Konferenz in Seattle am 11.10.1999 in Helsinki festgelegt hat, möchte der grüne Abgeordnete Jean Huss von der Luxemburger Regierung ihre Haltung zu den oben angeschnittenen Fragen erfahren. Er beantragte daher eine Frage mit Diskussion in einer der nächsten Sitzungen des Parlaments. U. a. möchte er wissen, ob Luxemburg sich auf die Seite der Dritten Welt stellen wird, um deren Interessen mitzuvertreten. Im selben Sinn fragt der Abgeordnete nach dem Vorrang der internationalen Abkommen zum Klimaschutz, zum Schutz der Biodiversität, zum Arbeitsrecht, zur Abfallbeseitigung, die Vorrang vor dem WHO-Vertrag zum Schutz des freien Welthandels haben müssten. In Sachen gesundheitliche Unbedenklichkeit von Handelsgütern schlägt er die Umkehrung der Beweislast vor: Der Produzent müsse die Unschädlichkeit beweisen, nicht der Konsument die realen Gefahren. Schließlich schlägt er der Regierung vor, die zivile Gesellschaft in Form von ONG aus den Bereichen Dritte-Welt-Arbeit, Ökologie, Konsumentenschutz, Menschenrechte sowie die Gewerkschaften und Bauernvertretungen an der Ausarbeitung der Luxemburger Position zu den einzelnen Kapiteln des Welthandelsabkommens zu beteiligen, um eine ausgewogene Interessenvertretung zu gewährleisten.

Auf die Antwort der Regierung, die bis Redaktionsschluss nicht vorlag, darf man gespannt sein.

m.p.

EXPERIENCE ET CONSEIL D'UN PROFESSIONNEL



Meybles de bureaux - Mobilier scolaire

Mobilier pour salles de conférence

Mobilier pour collectivités

Cloisons et armoires

Conception et aménagement sur mesure

HOFENLOHER

mm

FORTSCHRITT
FÜR ALLE ZEITEN

DRABERT

27, RUE DE LA BARRIÈRE · L-1215 LUXEMBOURG

Tél 44 88 08-1 • Fax 44 88 08-99

Ein Glaubenskurs im Internet

Kann das Internet auch in religiösen Fragen ein Weiterbildungsmedium sein? Das Info-Video-Center will den Versuch wagen. Ab dem 4. Oktober können alle Internetbenutzer unter der Adresse: <http://www.info-video-center.lu> sich an einem Internetglaubenskurs beteiligen.

1992 legte Hans Küng sein Buch "Credo - Das Apostolische Glaubensbekenntnis - Zeitgenossen erklärt" vor. In seinem Vorwort schreibt der Theologe dazu:

"Von keiner anderen Überzeugung als der folgenden wird diese Erklärung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses geleitet: daß man auch als Zeitgenosse des ausgehenden 20. Jahrhunderts, trotz aller Kritik an Christentum und Kirche, in einer Haltung vernünftigen Vertrauens sagen kann: Credo, ich glaube. Ich kann Ja sagen zu den (gewiß recht verschiedenen gewichtigen) Artikeln des Apostolischen Glaubensbekenntnisses als Orientierung für das eigene Lehen und Hoffnung für das eigene Sterben."

1999 legte Jean-Louis Gindt, Religionslehrer am Athenäum, eine Kurzfassung des 250seitigen Küng-Buches vor, die bei Publik-Forum als "Publik-Forum Dossier" herauskam (vgl. auch *forum* Nr. 192, S. 67). "Credo - für Zeitgenossen des 21. Jahrhunderts" titelte Jean-Louis Gindt seine 20seitige Zusammenfassung, die in 6 Kapitel unterteilt auch den Inhalt des Internetkurses darstellt.

Ab 4. Oktober steht monatlich ein Kapitel der Credo-Zusammenfassung im Internet bereit. Auf diesen Text kann dann verschiedentlich reagiert werden: durch einen Kommentar, eine zusätzliche Bemerkung, eine Kritik usw. Alle schriftlichen Äußerungen zu der Credo-Zusammenfassung bleiben dann für alle Personen lesbar, die die entsprechende Seite anklicken.

Zusätzlich können dem Autor der Zusammenfassung per E-mail Fragen zum Text, zum Credo usw. gestellt werden, die Jean-Louis Gindt dann ebenfalls per E-mail beantworten wird. Diese E-mails werden nur nach vorhergehendem Einverständnis des Fragestellers im Internet veröffentlicht.

Als Abschluss des gesamten Kurses ist im April 2000 ein Chat (Internetschreibgespräch) vorgesehen zum Thema: Mein

Credo, was glauben Zeitgenossen des 21. Jahrhunderts.

Mitmachen können alle, die über einen Internetzugang verfügen und die Adresse: <http://www.info-video-center.lu> anwählen. Personen, die keinen Internetzugang haben und sich trotzdem beteiligen wollen, steht im Info-Video-Center Luxemburg ein PC mit Internetanschluss zur Verfügung. Alle, die uns ihre E-mail-Adresse mitteilen, werden benachrichtigt, sobald ein neues Kapitel im Internet bereitsteht. Schicken Sie uns Ihre Mail mit dem Stichwort "Credo" an ivc@cathol.lu.

Sowohl das Buch von Hans Küng als auch die Zusammenfassung von Jean-Louis Gindt können im Info-Video-Center natürlich auch in gedruckter Form gekauft werden.

Info-Video-Center
5, av. Marie Thérèse

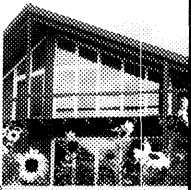
L-2132 Luxemburg, Tel. 447 43 340

Wanderwege für Eisenbahnfreunde

Vor kurzem präsentierten die CFL einen vom Verlag Guy Binsfeld nach dem Vorbild der bekannten 'auto-pédestres' aufgemachten Ordner mit 40 Wanderwegen von Bahnhof zu Bahnhof. Vor allem etliche Vorschläge, die den Wanderer an der Südgrenze des Landes entlang führen, von Düdelingen nach Petingen, verdienen Aufmerksamkeit, weil sie in kaum anders erschlossene Gegenden der Minetteregion führen. Freunde langer Wanderungen werden auf ihre Kosten kommen, denn im Schnitt sind die vorgeschlagenen Routen 11,6 km lang; die erste von Luxemburg nach Düdelingen ist gleich die längste mit 31,6 km, gefolgt von den Strecken Kopstal-Mersch mit 23,2 km, Dommel-dingen-Lorenzweiler mit 22 km und Münsbach-Manternach mit 21 km. Allerdings lassen die meisten Karten problemlos Abkürzungsmöglichkeiten erkennen. Die wenigsten Routen sind in der vorgeschlagenen Form an einem



arche
freie holzarchitektur





Zink & Kraemer, Trier · Köln

Seit über 10 Jahren bauen wir Häuser aus Holz. Holzskelett- oder Holzrahmenbau, schlüsselfertig oder Ausbauhaus – egal wie Sie sich entscheiden, wir schaffen Ihnen ein lebendiges Zuhause mit viel Raum zum Wohlfühlen. Wenn Sie mehr wissen wollen über **arche** und unsere Art ökologisch zu bauen, rufen Sie uns an:

0 03 52/71 97 19

"Mama und Papa sagen, unser Haus wird individuell oder so. Ich glaube das heißt, mein Zimmer wird dann genau so, wie ich es mir wünsche!"



arche · freie holzarchitektur AG · Rue Flaxweiler
L-6776 Grevenmacher/Potaschberg · Postfach 4350 · 54233 Trier

herbstlichen Sonntagnachmittag zu bewerkstelligen und verlangen schon einen Tagesausflug. Darauf verweisen auch die zahlreichen Hinweise auf potentielle Picknickplätze. Man sollte bei der Weglänge auch berücksichtigen, dass An- und Rückreise mit der Bahn etwas zeitaufwändiger ist, es sei denn man fährt mit dem Auto zum Ausgangspunkt und fährt nur mit der Bahn vom Endpunkt zurück zum Ausgangsbahnhof, was aber auch nicht immer einfach ist, weil die zwei Bahnhöfe nicht unbedingt an derselben Bahnstrecke liegen. Ein anderer Nachteil der vorgeschlagenen Wanderwege ist der, dass sie etwas zu häufig über geteerte Straßen führen, was gerade bei langen Märschen nicht sehr angenehm für Füße und Rücken ist. Beide Nachteile, Länge und Wegbeschaffenheit, können allerdings eine andere Lösung suggerieren: Viele der vorgeschlagenen Wanderwege lassen sich besser mit dem Rad abfahren als zu Fuß erwandern. Von den 40 Wegen sind denn aber nur zwei als kinderwagentauglich ausgewiesen: der 16 km lange (!) Weg von Petingen nach Kleinbettingen, der ganz über die Radpiste verläuft, und die kürzeste Route von 4 km zwischen Wecker und Manternach. Leider wurde die von uns schon beim 1998 erschienenen gelben 'Autopédestres'-Ordner beanstandete Kartenunterlage nicht ersetzt: Die Karten sind nämlich hoffnungslos veraltet. Am krasssten fällt das bei Nr. 30 auf, wo die Umgehungsschnellstraße von Ettelbrück noch nicht einmal in die Karte eingetragen ist, obschon die ja wahrlich nicht von gestern ist.

m.p.

Schwarzer Donnerstag 1999 ?

Vor siebzig Jahren, am 24. Oktober 1929, wurde in der New Yorker Börse ein Rekord gebrochen: An einem einzigen Tag wurden fast 13 Millionen Aktien verkauft, mehr als je zuvor. Die Sache hatte nur einen Haken: Die Kurse waren zusammengebrochen und die Verkäufe waren Panik- und Zwangsverkäufe. Es war der "Schwarze Donnerstag", der Beginn des "Großen Krachs". Der Rekord von Aktienverkäufen wurde schon fünf Tage später übertroffen, in einem weiterhin fallenden Markt. Ein Rekord steht allerdings bis heute: Dies war der größte Börsenkrach aller Zeiten, gefolgt von einer ebenso großen Weltwirtschaftskrise.

Kann uns nicht mehr passieren? Aus den Fehlern von damals gelernt? Der gegenwärtige Börsenboom durch das Wirtschaftswachstum gerechtfertigt? Kein linkssozialistisches Traktat, sondern der in Finanzkreisen angesehene *The Economist* schreibt: "Nach jeder normalen Bewertungsmethode ist Wall Street zur Zeit stärker überbewertet als am Vorabend der Crashes von 1929 und 1987" (25.9.99). Liest man den Artikel *Hubble, bubble, asset-price trouble* genauer, so findet man viele Elemente wieder, die in Beschreibungen des Krachs von 1929 auftauchen (z.Bsp. Galbraith «The Great Crash»). Niedrige Inflationsrate und Zinsen, die zum Spekulieren auf Pump verleiten, das Gerede vom "Beginn einer neuen Ära", um die überhöhten Kurse zu rechtfertigen, der Fatalismus der Zentralbank, nach einem fehlgeschlagenen Bremsversuch 1996 ... Der *Economist* hofft, daß eine rasche Zinssenkung den unausweichlichen Börsenkrach auffangen möge, glaubt aber selber nicht so recht daran.

Denn gerade in den USA besitzt ein Großteil der Mittelschichtler Aktien, und ein Wertverlust würde sich viel direkter als 1929 auf die Nachfrage für Konsumgüter auswirken. Und eine Lektion wurde verlernt, die der "Economist" nur am Rande erwähnt: Nach der Reglementierung der Finanzwirtschaft während des New Deal und in den Nachkriegsjahren wird seit zwei Jahrzehnten wieder kräftig dereguliert, wobei auch der Finanzplatz Luxemburg seine Rolle zu spielen hatte. Wie 1929 würde der Fall der Börse auch die reale Wirtschaft mit sich reißen, würden die Reichen auch die einfachen Leute mit in die Depression ziehen...

Und das alles nicht aus Bosheit, sondern aus Gewinnsucht und ihrer sehr "unprotestantischen", aber allzumenschlichen Variante, der Hoffnung, schnell und ohne Arbeit reich werden zu können. Theoretiker ermahnen die Spekulanten, mit ihren menschlichen Schwächen verzerrten sie die Marktmechanismen und bereiteten dem System immer wieder Ärger. Wäre es da nicht einfacher, das kapitalistische System schaffte den Menschen ab?

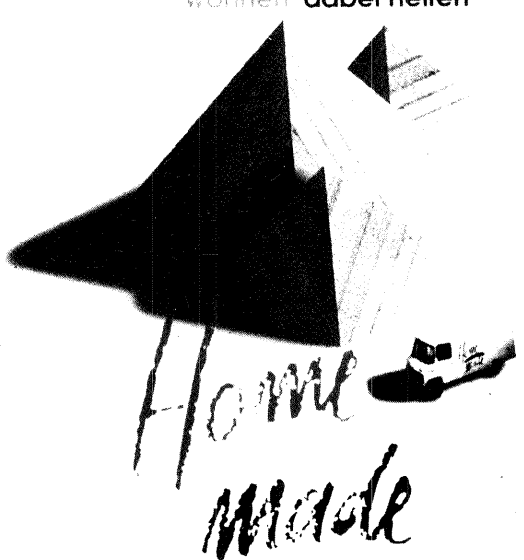
RK

Spéculation financière et justice sociale : Que faire ?

Une conférence de Philippe Frémeaux

Jeudi 28 octobre à 20.00 heures
au Casino Syndical à Bonnevoie (2e étage)
organisé par la Gauche / déi Lénk

Sie **Wir**
wollen schadstofffrei **werden Ihnen**
wohnen **dabei helfen**



Ökologischer Innenausbau

DACHDÄMMUNG MIT NATURFASERN
MASSIVHOLZFÜßBÖDEN MIT TRITTSCHALL-
UND WÄRMEDÄMMUNG
KORK, LINOLEUM UND NATURTEPPICHE
SANIERUNG VON SCHADSTOFFBELASTETEN RÄUMEN
WAND- UND DECKENKONSTRUKTIONEN
ÖKOLOGISCHE DACHAUSBAUTEN

Telefon + Fax: 30 77 02